Karneval: Karikatur der Burg und ein Porträt des ersten Karnevalsprinzen vor 100 Jahren bereichern das St.Vither Organ für Humor und Satire

Reichlich Futter für den „Kladderadaatsch“

Karnevalisten haben seit Ausbruch der Coronakrise einen schweren Stand. Umso größer ist in St.Vith die Vorfreude auf die 89. Ausgabe des „Kladderadaatsch“, die ab diesem Samstag zum Verkauf angeboten wird.

• **St.Vith**
Von Arno Colaris

Das St.Vither Organ für Humor und Satire, so viel darf vorweggenommen werden, hält nach der Pause im vergangenen Jahr wieder so manche Leckerbissen bereit. Noch mehr als sonst hat das Autorenteam um Koordinator Norbert Treinen den Blick in die Vergangenheit gerichtet.

Freuen sich über den Schulterschluss zwischen KG „Fahr’m dar“, „Kladderadaatsch“ und Bürgerinitiative Burg, der in einer Karikatur der Burg von Annette Müllender zum Ausdruck kommt: v.l.n.r. Norbert Treinen (Koordinator „Kladderadaatsch“), Wencke Feiten, Celestine Lenz (beide KG „Fahr’m dar“), Anny Mathey und Guido Arimont (beide BI Burg). Foto: Arno Colaris

Vor genau 100 Jahren wurde der erste St.Vither Karnevalsprinz gekürt.

Und das aus gutem Grund: Vor genau 100 Jahren wurde in St.Vith der erste von bis heute 86 Karnevalsprinzen gekürt. 1922 regierte Seine Tollität Jean-Pierre I. (Maraite) die damals noch taufrische Blau-Weiße Republik. In einer exklusiven Reportage werden die Historiker des „Kladderadaatsch“-Teams näher auf die Anfänge des St.Vither Karnevals und die Person des ersten Narrenherrschers eingehen.

Noch viel weiter zurück reicht die Geschichte der St.Vither Burg, deren Überreste auf eindrucksvolle Weise freigelegt werden konnten. Umso mehr freuen sich die Verantwortlichen der noch jungen Karnevalsgesellschaft „Fahr’m dar“ über einen Schulterschluss mit der Bürgerinitiative (BI) Burg St.Vith. So wird eine von der BI Burg bei Annette Müllender in Auftrag gegebene Karikatur der St.Vither Burg nicht nur im „Kladderadaatsch“ erscheinen, sondern wird das Original der Zeichnung aus der Feder der GrenzEcho-Karikaturistin in die Obhut der KG „Fahr’m dar“ übergeben. „Das ist eine tolle Geste und wir wollen die Zeichnung an einem noch zu bestimmenden Ort dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich machen“, erklärt Celestine Lenz, die Präsidentin der KG „Fahr’m dar“, die vor Jahresfrist das St.Vither Karnevalskomitee abgelöst hat, um dem närrischen Treiben in der Stadt neues Leben einzuhauchen.

„Weil Corona das Feiern des Karnevals verhinderte, hatten wir uns bereits im vergangenen Jahr überlegt, wie wir den Menschen auf andere Weise eine Freude machen können“, erklärte Guido Arimont von der BI Burg St.Vith am Dienstag bei der symbolischen Übergabe der Karikatur. Und seine engagierte Mitstreiterin Anny Mathey fügte augenzwinkernd hinzu, „dass die Karikaturistin mit ihrem Entwurf von der St.Vither Burg gar nicht so weit von der Realität entfernt liegt“. Immerhin ließen die freigelegten Mauerreste von bislang zwei Türmen, der Grundmauern der Burg und des Wassergrabens darauf schließen, das man es mit einem Riesenbau zu tun hatte, der nach der wiederholten Zerstörung der Stadt unter Schutt begraben wurde und seitdem unbehelligt unter dem Erdreich schlummerte bzw. überbaut wurde.

Die beiden anderen Türme werden unter den Häusern der Bahnhofstraße vermutet. „Alles deutet auf einen imposanten, rechteckigen Bau mit vier Türmen und einem Wassergraben hin, der mit Wasser aus dem nahen Werelsbach gespeist wurde.“ Mit der Freilegung der Mauerreste und der Aufarbeitung der Geschichte der Burg werde St.Vith und der gesamten Region ein wichtiges Stück Identität zurückgegeben, das selbstverständlich auch seinen Platz im Karneval habe. Die Fünfte Jahreszeit sei schließlich auch und vor allem da, das politische und gesellschaftliche Geschehen humorvoll, aber auch kritisch zu begleiten. Da es sich bei der Freilegung, Sicherung und Inwertsetzung der Burg um einen sehr langwierigen Prozess handelt, könnte sich Norbert Treinen sehr gut vorstellen, im kommenden Jahr eine weitere Karikatur mit einer vielleicht anderen Interpretation anfertigen zu lassen.

Die Bürgerinitiative Burg ermuntert die Stadt zum Ankauf des ehemaligen Hauses Schons in der Bahnhofstraße (rechts im Bild), unter dem der südöstliche Turm der Burg vermutet wird.

BI Burg wünscht mehr Entschlossenheit seitens der Stadt.

Anny Mathey ist sich sicher, dass die Burg den Autoren des „Kladderadaatsch“ noch reichlich Futter liefern wird. Mit Sicherheit könne man dabei auch die Verantwortlichen der Stadt aufs Korn nehmen, die nach ihrer Auffassung viel zu zögerlich in dieser Akte vorgehen. „Wir haben den Bürgermeister und das Gemeindekollegium zum Beispiel schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen, dass das ehemalige Haus Schons in der Bahnhofstraße zum Verkauf steht, unter dem wir den dritten von vier Türmen der Burg vermuten.“

Aus Sicht der Bürgerinitiative dürfe sich die Stadt die Gelegenheit, dieses Anwesen zu erwerben, auf keinen Fall entgehen lassen, auch wenn eine dritte Grabung auf dem Gelände noch ausstehe und die künftige Zweckbestimmung der Immobilie noch offen sei, so Anny Mathey. „Es muss unbedingt verhindert werden, dass dieses Haus an einen potenziellen Investor geht, der dort Appartements einrichtet und eine mögliche Nutzung im Zusammenhang mit der Burg im wahrsten Sinne verbaut.“

Anfang Oktober vergangenen Jahres hatte die Generalversammlung der Residenz Perron in einem Schreiben an das Gemeindekollegium außerdem ihren Wunsch geäußert, einen neuen direkten Fußweg vom ehemaligen Bahnhofsgelände zur Stadtmitte anzulegen, weil die frühere Fußverbindung über Privatgelände infolge der Ausgrabungen an der ehemaligen Burg nicht mehr möglich ist. „Ein solcher Weg würde auch grundsätzlich die sanfte Mobilität zwischen dem Triangel und dem Stadtzentrum verbessern“, argumentiert Anny Mathey.

In seinem Antwortschreiben verwies Bürgermeister Herbert Grommes derweil auf die noch ausstehende dritte Ausgrabung, deren Umfang bzw. Ausmaß noch nicht abzusehen sei, wohlwissend, dass das unter Schutz gestellte Areal von der DG kostenlos an die Gemeinde übertragen werden soll, nachdem das gesamte Erdreich entfernt worden und die dritte Ausgrabung abgeschlossen sei. Parallel habe die Gemeinde aber bereits Verhandlungen mit dem Privateigentümer zwecks Erwerb der benötigten Parzellen aufgenommen, um gegebenenfalls das Fundament des südöstlich gelegenen Turms der Burg freizulegen und einen neuen Fußweg anzulegen, so der Bürgermeister.

Diese und andere aktuelle St.Vither Themen werden auch das Autorenteam des „Kladderadaatsch“ in Zukunft mit Sicherheit noch beschäftigen. Die 89. Ausgabe der Karnevalszeitschrift wird am morgigen Samstag im Hausverkauf durch die Mitglieder des St.Vither Junggesellenvereins angeboten und ist ebenfalls in verschiedenen Geschäften zum Einzelpreis von sieben Euro erhältlich.

Vor genau 100 Jahren wurde Jean-Pierre Maraite zum ersten St.Vither Karnevalsprinzen gekürt. Sein Konterfei ziert die Titelseite der 89. Ausgabe des St.Vither „Kladderradaatsch“.

Musik: Jugendorchester Westflandern mit originellem Konzertprogramm am Dienstag, 1. März

JOWest schließt Projektwoche im Triangel ab

• **St.Vith**

Am Dienstag, 1. März präsentiert das Jugendorchester JOWest sein Abschlusskonzert der Projektwoche in St.Vith. Seit zehn Jahren schon kommen junge begeisterte Musiker jedes Jahr in Form eines Workshops zusammen, um gemeinsam Musik zu machen. Dieses Jahr wird ihr Workshop vom 26. Februar bis zum 2. März in der St. Vither Jugendherberge stattfinden. Unter der Leitung von Dirk Lievens und anderen professionellen Orchestermusikern erarbeiten die Streicher ein originelles Konzertprogramm. Für das Repertoire arbeitet JOWest u.a. gerne mit neuer Musik von Komponisten aus ihrer Region. Nach einer intensiven Vorbereitung gehen die Musiker dann auf Tournee durch Flandern. Darüber hinaus engagiert sich JOWest regelmäßig in soziokulturellen Projekten. Mit dem Projekt „Crossing Music“ gewannen sie den Königin-Mathilde-Preis. (red/pf)

Bis zum 2. März ist das Jugendorchester Westflandern zu Gast in St.Vith. Foto: privat

Karten gibt es unter www.arsvitha.be sowie www.triangel.com, im Ticket Shop im Triangel sowie telefonisch unter Tel. 080/44 03 20.